



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf





TÜR ins Leben

Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab
gewagt. Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer
Tränen nicht. Und dann kam
einer und sprach mit Worten
aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange
vertraut.



Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an,
mit hellem Blick, und öffnen
dir eine Tür ins Leben.

TINA WILLMS



Titelbild u. Seite 2 aus
Gemeindebrief-Magazin

— MIT HERZLICHEM GRUSS

| | | |
|----------|---------------|---|
| Zweifler | Ralf Frieling | 4 |
|----------|---------------|---|

----- MENSCHEN IN DER GEMEINDE

| | | |
|--------------------|---------------|---|
| Spendabler Kurgast | Armin Wiesner | 6 |
|--------------------|---------------|---|

----- MOMENTE DES LEBENS

| | | |
|-------------|-------------|---|
| In Wahrheit | Oda Wiesner | 8 |
|-------------|-------------|---|

| | | |
|----------------|---------------|----|
| Meeresrauschen | Armin Wiesner | 10 |
|----------------|---------------|----|

----- FAMILIENSEITEN

| | | |
|-------------------------|---------------|----|
| Ein erbsengrüner Wunsch | Beate Schwenk | 11 |
|-------------------------|---------------|----|

| | | |
|--------------|--------------|----|
| Lebensspuren | Carina Höfer | 14 |
|--------------|--------------|----|

----- KINDERSEITEN

| | | |
|----------------------|---------------|----|
| Aufkleber für Ostern | Lizzi Schwenk | 16 |
|----------------------|---------------|----|

| | | |
|--------------------------|--------------|----|
| Reise ins Osterhasenland | Carina Höfer | 20 |
|--------------------------|--------------|----|

----- AUS DER GEMEINDE

| | | |
|----------------------|------------|----|
| 500 Jahre Gesangbuch | M. Pothast | 22 |
|----------------------|------------|----|

| | | |
|--------------------------|----------------------|----|
| Alpha in unsere Gemeinde | Von einem Teilnehmer | 24 |
|--------------------------|----------------------|----|

| | | |
|----------------------------|--------------|----|
| Neues aus der Kinderkirche | Carina Höfer | 28 |
|----------------------------|--------------|----|

----- Bekanntmachungen / Veranstaltungen

Einführung des Presbyteriums 30 / Judika-GD 32 / Alpha-Gottesdienste im Sommer 34 / Oratorium „Maria“ 35 / Neue Internet-Präsenz 38 / Kiewer Orgeltrio 39 / Aufruf zum Tauf-Fest 40 / Stationen des Lebens 41 / Auferstehungs-Gottesdienst 41 / Gottesdienste – Auszug 42 / Jubiläumskonfirmationen 43 / Kontakte 44 / Konfirmationen 47 / Friedensandacht 48



Zweifler

*Der Glaube wird tiefer, wenn Fragen und Zweifel zugelassen werden. Wer die eigenen Zweifel kennt, wächst im Glauben, meint **Pfarrer Ralph Frieling** und erzählt eine biblische Geschichte neu (Johannes-Evangelium 20,24-29).*



Thomas ist Mitte 30 und weiß, was er will. Und vor allem, was er nicht will. Früher, als Kind, saß er oft bei Opa und Oma und hörte sich Geschichten an. Mit großen Augen. Entdeckte alle Geheimnisse in der Natur, am See und im Wald. Schöne Kindertage waren das.

Irgendwann wurde er kritisch. Wollte alles wissen. Sei nicht immer so ernst, sagte seine Mutter zu ihm. Wieso, sagte Thomas und zuckte mit den Schultern. Einmal hatte ihn sein Lehrer bloßgestellt. Völlig unfair. Da ist er hin und hat in der Schule protestiert. Nutzte natürlich nichts. Aber Thomas schwor sich, in Zukunft nicht so schnell klein beizugeben.

Vor einigen Jahren starb seine kleine Schwester. Wieso? Er fragte das die Ärzte, die sagten: Der Fall ist extrem tragisch. Er fragte das die Freunde, die sagten: Wird schon wieder. Er fragte das Gott. Aber eine Antwort hörte er da auch nicht. Wieso konnte ich sie nicht beschützen, fragte er sich selber. All das hat Thomas vorsichtiger gemacht, ernster, ein bisschen härter, und kritischer. Realistisch. Ihm macht keiner etwas vor.

Einmal kam ein Fremder ins Dorf. Der sah sich um und sah Thomas. Sieht aus wie einer, den ich brauche, sagte sich der



Mann. Den frage ich, ob er mir folgen will. Thomas dachte sich: mal sehen. Und folgte dem Fremden. Zwei Jahre ging er mit Jesus und den anderen elf Jüngern. Manchmal runzelte er die Stirn und rollte mit den Augen, etwa als Jesus dem Zöllner sagte, ihm seien seine Gaunereien und korrupten Tricks vergeben, einfach so.

Bei anderen Gelegenheiten musste er unwillkürlich lächeln, zum Beispiel bei der Geschichte mit dem alten, gelehrten Nikodemus. Der wusste doch wirklich alles über die Bibel. Wie der Jesus mal nachts besucht hatte, heimlich, und ihn fragte, ob einer neu anfangen kann. Wie er dann Stunden später in die Morgensonne trat und fort ging, aufrecht und lächelnd, da hatte er sich für den Alten gefreut. Bei solchen Gelegenheiten bewunderte er Jesus. Ansonsten blieb er aber immer ein bisschen auf Distanz. Es nahm kein gutes Ende. Jesus starb am Kreuz. Wieso? Fragte Thomas. Wieso hat Gott ihn verlassen?

Dann, zwei Tage später - Thomas war unterwegs und kommt spät abends zu den anderen Freunden zurück, ist große Aufregung: Die Jünger sind durch den Wind, sie reden auf ihn ein: Wir haben den Herrn gesehen. Er ist uns erschienen. Er ist auferstanden.

Thomas schaut um sich, dann nach unten, schüttelt den Kopf. Und hebt die Hände mit gespreizten Fingern zwischen sich und die anderen, wehrt ab, was an Froher Botschaft und Eifer und Erwartung auf ihn einprasselt. Nicht so schnell.

Er hat Jesus sterben sehen. Auferstehen, was soll das? Wunschtraum, Halluzination, denkt er. Und noch viel schlimmer: ein Spiel mit falschen Hoffnungen. Das glaube ich nicht, hat er gesagt. Doch, echt, sagen die anderen, er lebt! Müsste ich erst sehen und selber fassen, sagt Thomas. Die anderen: Aber wenn wir es dir doch sagen! Thomas ist nicht überzeugt. Hört auf, sagt er. Tot ist tot.



Eine ganze Woche lang gehen die Jünger und er sich aus dem Weg. Lebt Jesus jetzt oder lebt er nicht?

Nach acht Tagen kommt Jesus wieder zu ihnen. Thomas sieht den Auferstandenen, darf ihn berühren und lässt sich von ihm berühren. Er macht seine eigene Erfahrung mit dem Lebendigen.

Zu welchen Ufern macht sich der realistische, kritische Thomas von heute auf? Wem begegnet er? Wovon lässt er sich berühren?

Ihr

Manfred Potthast, Pf.



Geschichten aus dem Dorfgasthof

veröffentlicht von Armin Wiesner

Spendabler Kurgast

Herbst 1947. Landwirt und Hauptmann i.R. Carl "Knochen" H., auch "Lügenbaron" genannt, sitzt auf einem bequemen Korbsessel in der geöffneten Deelentür seines Hauses. Von hier kann er das Geschehen auf seinem Hof, auf dem Molkereivorplatz und vor dem Dorfgasthof überblicken. Bekleidet ist er wie immer mit Strickweste, Leinenjacke, Knickerbockern, Wollkniestrümpfen und Filzpantoffeln. Dazu trägt er als auffälliges Merkmal eine Fliege und stützt die rechte Hand auf seinen edlen Spazierstock.

Da nähern sich von der Straße her zwei Frauen mit den damals üblichen, vorne geknoteten Kopftüchern und in umgearbeite-



ten Militärmänteln. Auf dem Rücken tragen sie Rucksäcke.

Die Frauen streben auf die Deele zu. Carl weiß schon, was jetzt kommt. "Guten Tag, Herr Bauer!", grüßen die Hamsterinnen vorsichtig und etwas devot. "Tach", entgegnet Carl kurz angebunden, "was gibt's?" "Ach, Herr Bauer, wir kommen aus Dortmund, da sind die Nahrungsmittel knapp, und wir wollten mal fragen, ob wir ein paar Kartoffeln kriegen können?"

"Sehe ich aus wie ein Bauer?", tut Carl empört. "Ich bin hier auch nur Kurgast, um mich von meinem Kriegsleiden zu erholen!" Verwirrt fragen die Frauen: „Können wir denn den Bauern mal sprechen?" "Ne, der ist auf dem Feld", entgegnet Carl. Die Frauen blicken enttäuscht und wollen schon wieder gehen, da hält Carl sie zurück. "Warten Sie, ich will mal sehen, was ich machen kann." "Willi", ruft er seinen im Hintergrund werkenden Hofburschen, den er vor

einem Jahr mit seiner Mutter als Ostflüchtlinge auf seinem Hof aufgenommen hat, "Willi, was meinst du, ob der Bauer wohl damit einverstanden wäre, wenn wir den Damen ein paar Kartoffeln geben?" Er kneift Willi ein Auge zu. Willi nickt. "Dann hol mal den großen Kartoffelkorb und tu ihnen welche in ihre Rucksäcke!" Willi, der von der Flucht her noch weiß, wie es ist, wenn man darben muss, ist großzügig bei der Zuteilung. Die Frauen bedanken sich überschwänglich, Carl winkt ab und lässt breit grinsend seine Goldzähne sehen.

Wieder einmal hat Carl sein Späßchen gehabt.



Archiv-Foto: Manfred Potthast





Anmerkung der Redaktion:

„Momente des Lebens“. Unter dieser Rubrik drucken wir 2 Geschichten von Oda und Armin Wiesner ab, die mit Sicherheit für beide ein Moment des Lebens waren, die tief in der Erinnerung nach so vielen Jahren wieder hervorkommen. Außerdem passen sie genau in den Erscheinungszeitraum dieses Gemeindebriefes:

In Wahrheit

Oda Wiesner

(erlebt Mitte der 50-er Jahre, aufgeschrieben
im autobiografischen Schreibkurs im MGH)

Ich war wohl etwa acht Jahre alt, als ich eines Nachmittages hinten auf unserem kleinen Hofplatz Ballprobe gegen die Hauswand spielte. Da öffnete Onkel Toffel, unser Mieter, oben das Fenster, schaute heraus und sagte: „Oda, weißt du eigentlich schon das Neueste? Heute Morgen war der Klapperstorch hier und hat der Muschi drei kleine Kätzchen gebracht.“

„Oh“, sagte ich und ließ den Ball fallen, „wo sind sie denn?“

„Wo sie jetzt sind, weiß ich auch nicht“, meinte er und war schon im Begriff, sich vom Fenster zurückzuziehen, „da musst du mal selber suchen.“

Ich stürmte in unsere Waschküche im Stallanbau. Da war es wieder ziemlich unordentlich. Putzlappen lagen herum, links in der Ecke standen Pappkartons mit schmutziger Wäsche. Ein gutes Versteck für kleine Kätzchen. Aber hier waren sie nicht.

Ich ging hinüber in den Stall. Zunächst prüfte ich im Eingang, ob mir eventuell eine große schwarze Spinne oder eine Maus zu nahe kommen könnte. Dann ging ich bis hinten zur Wand.



Dort lag, auf Vorrat für die Hundehütte, ein Bund Stroh, ein kuscheliges Bett für eine Katzenmutter mit kleinen Kätzchen. Aber auch hier: keine Katze, keine Kätzchen.

Zu guter Letzt stieg ich die Leiter hoch zum alten Taubenschlag, wo jetzt das Anmachholz für die Kachelöfen gestapelt war. Vielleicht hatte meine schlaue Katze ihre Jungen im Nacken gepackt und einzeln hier hochgetragen, in Sicherheit vor unserem Schäferhund Arko. Aber: auch hier kein piepsiges Mauzen, kein leises Miauen. Enttäuscht stieg ich wieder hinunter. Die schwarze Katze von Tante Seifart hatte schon zweimal, jedes Mal vier kleine, schwarze, süße Kätzchen bekommen. Meine Katze hatte noch nie Junge gehabt.

Als ich aus der Stalltür kam, wartete Onkel Toffel schon oben am Fenster. „Na?“, meinte er.

„Ich habe sie nicht gefunden“, sagte ich, dem Weinen nahe, „vielleicht hat ja Arko ...“

„April, April!“, schallte es von oben herab, und Onkel Toffel hielt sich den Bauch vor Lachen. Da erschien Tante Toffel hinter ihm, kam ans Fenster, stützte die Arme auf die Fensterbank, beugte sich heraus und sagte ernst: „Oda, deine Katze ist doch in Wirklichkeit ein Kater. Und Kater können keine Kätzchen kriegen. Das weißt du doch!“

Ich wusste gar nichts. Ja, 1. April, das hatte ich ganz vergessen. Ich hatte mich so auf die kleinen Kätzchen gefreut! - Und - in Wahrheit, und da konnten sich alle, vor allem mein Bruder, jetzt so viel lustig machen über mich, wie sie nur wollten, - in Wahrheit war meine Katze kein Kater! Für mich jedenfalls war und blieb es eine Sie, eine Katzenfrau, eben eine Katze, meine Katze.





Meeresrauschen

Armin Wiesner

Ich war in der Küche und hörte von draußen meine beiden Brüder nach mir rufen. Neugierig ging ich durch die Hintertür in den Hof neben Waschküchen- und Stallanbau.

Dort standen die beiden am Regenfallrohr, das in halber Wandhöhe neben der Hühnerleiter endete, und legten abwechselnd ein Ohr an die Ausflussöffnung.

"Was macht ihr da?", fragte ich. "Da kann man das Meer rauschen hören", war die Antwort. Am Meer war ich noch nicht, aber das Meeresrauschen wollte ich auch gerne hören. Ich legte mein rechtes Ohr an die Öffnung. "Hörst du schon was?", fragte der Kleine, der vor mir stand. Ich schüttelte den Kopf. "Du musst ganz nah rangehen und das Ohr fest gegen die Öffnung drücken!"

Endlich hörte ich erst ein Plätschern und dann ein kräftiges Rauschen. Ehe mein Gehirn mir "Gefahr" signalisieren konnte, war es schon passiert. Ein kalter Wasserschwall ergoss sich über mein Ohr und den ganzen Oberkörper. Mein älterer Bruder hatte hinter meinem Rücken einen Eimer Wasser in die Dachrinne gegossen.

Die beiden freuten sich über den gelungenen Streich und feixten, während ich schimpfend und wütend über meine Leichtgläubigkeit ins Haus schlich, um mich umzuziehen. Dabei fiel mir ein, dass ja der 1. April war, was mich noch wütender machte. Das würde ich ihnen bei passender Gelegenheit heimzahlen.



Ein erbsengrüner Wunsch ...

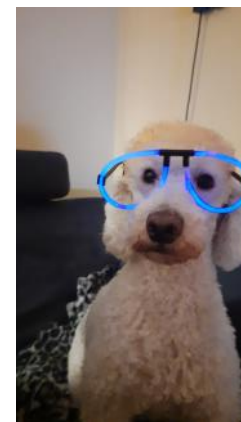
Beate Schwenk

Die Florfliege, die ich aus der Küche gerettet habe, durchläuft ein Zittern – und eine kleine, erbsengrüne Elfe sitzt statt des Insekts auf dem Blatt.

Foto: bing.com

„Danke – und du hast einen Wunsch frei“, wispert sie.

Natürlich fällt mir vor Überraschung nichts ein. Unsere weiße Pudelhündin



Julika sitzt neben mir und schaut sich das Geschehen an, als wäre es das Normalste der Welt. Ich wünschte, ich wüsste, was sie denkt, kläfft sie doch sonst alles an, was ihr seltsam vorkommt. Zum Beispiel den Mann mit der Meerschweinchenfrisur im Fernsehen. Endlich besinne ich mich und stottere: „Lie...liebe Elfe, ich...“

Die Elfe ist weg. Im Blattlauslaub der Rose verschwunden.

„Na, du bist vielleicht dämlich!“, sagt Julika und schüttelt ihren Lockenkopf, „Warum hast

du dir keine Kiste mit Gold gewünscht? Oder einen Sack mit Schweineohren?“

Langsam gehe ich zurück ins Haus. Im Wohnzimmer lasse ich mich auf das Sofa fallen und schnappe mir ein Buch. Ach ja, das nennt man wohl einen Tagtraum haben ...

Fotos: Fam. Schwenk

„Meine Ohren jucken. Mach sie mir sauber. Aber ohne Reiniger und Wattestäbchen. Und ohne waschen oder





rubbeln.“ Unsere zweite Hündin, die schwarze Pudelin Mariko reibt ihren Kopf an meinem Bein. *„Und am anderen Ende juckt es mich auch.“*

Als ich sie nur ungläubig anstarre, hockt sie sich hin und fährt Schlitten über den Teppich.

„Nein!“, brülle ich und hole Reiniger und Desinfektionsmittel. Da klappt die Terrassentür auf und die Weiße stürzt herein. *„Ich habe den Maulwurf leider nicht erwischt, aber ...“* Sie schüttelt sich, dass die Erdklumpen aus ihrem Fell bis auf das Sofa fliegen. *„Ich habe sein Wohnzimmer zerstört!“* Julika setzt sich neben Mariko und kratzt sich mit der Hinterpfote übelriechendes Heu aus den Zähnen.

Unser Wohnzimmer ist auch zerstört!

Mühsam schleppe ich den Spezialsauger für Haushalte mit Tieren die Kellertreppe hoch und stöpsle ihn ein.

WWWRROOOOMMM!

„Aaaah!“, kläfft die Weiße und springt entsetzt unter den Tisch, *„Sie hat den Drachen geholt!“*

„Kein Problem.“ Mariko, die Ältere der beiden, erhebt sich gemächlich aus dem Teppichschlamm und trippelt zur Steckdose.

Mit spitzen Zähnen zieht sie den Stecker heraus.

WRR ... rruh ...

Bewundernd kommt die Weiße unter dem Tisch hervor. *„Du bist sooo toll!“*, sagt sie und gibt ihrer lebenserfahrenen Freundin einen Nasenkuss.

Angsterfüllt schleppe ich mich in die Küche. Hatte ich heute morgen etwa laut gedacht?! Da öffnet sich das Türchen der Durchreiche zum Esszimmer: Julika macht Männchen, Mariko ist auf einen Stuhl gehüpft.

„Zweimal Fleischbrühe und zwei halbe Hähnchen ohne



Knochen“, bestellen sie. *„Und dazu einen Salat Nizza ohne Salat und Dressing und ...“* Julika wendet sich an Mariko: *„Was wolltest du noch?“*

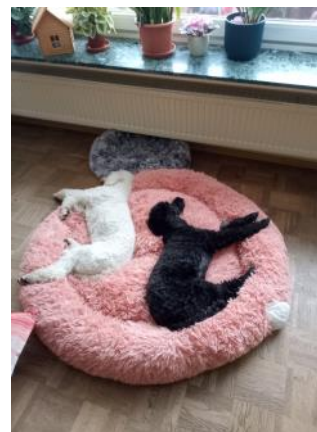
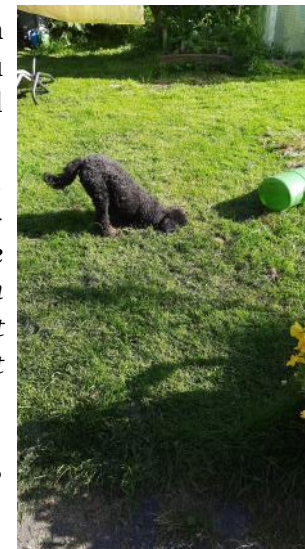
„Einen Donat ohne Schokolade. Schoko bekommt Hunden nicht.“

Nach dem Essen – es gab Hühnerbrühe - sitze ich neben meinem Mann im Garten und versuche nicht mehr zu halluzinieren. Die beiden Pudel sitzen schwanzwedelnd vor uns und sehen uns an.

„Geht mit uns spazieren, ihr faulen Menschen.“ *„Herrchen, dein Fell am Kopf hat die Farbe von einer geplatzen Wegschnecke.“* *„Meine Ohren jucken immer noch.“* *„Ich liebe es, die Biotonne abzuschlecken.“* *„Statt Deo sollte sich Frauchen lieber in einem toten Regenwurm wälzen.“* *„Stört es dich, wenn ich furze, Mariko?“* *„Nein, aber du hättest mir von der Maus ruhig etwas abgeben können.“*

„Sind sie nicht süß?“, fragt mein Mann, *„Ich wünschte, ich wüsste, was sie so denken.“*

Ich seufze. *„Genieße lieber, dass du es nicht weißt.“*



Einen schönen Frühling voller geheimnisvoller Insekten und einem liebenswerten Haustier
BeeS





Lebensspuren

Carina Höfer

Liebe Gemeindebrief-Leserinnen und -Leser, was bleibt von unserem Leben, wenn wir diese Welt verlassen? Hinterlassen wir Spuren im Leben anderer? Wie steht es um die unzähligen Menschen, denen wir begegnen? Manchmal ganz unbewusst bei einem Einkauf, manchmal sehr bewusst in Verabredungen mit geliebten Angehörigen? Haben diese Begegnungen eine bleibende Bedeutung?

Mir gefällt der Gedanke, dass jede und jeder von uns vom Moment der Geburt an einen für unsere irdischen Augen unsichtbaren Lebensfaden mit sich trägt. Wohin wir auch gehen, wir hinterlassen unsere Lebensfaden-Spur. Je nachdem, wie wir uns fühlen, kann er seine Farbe und die Stärke verändern. In jeder Begegnung mit anderen Menschen oder Tieren verzwirbelt sich ein kleines Stück unseres Fadens mit dem ihren. So strickt sich jeder Mensch über die Zeit hinweg ein ganz individuelles Lebens-Tuch, das es in genau dieser Weise nur ein einziges Mal gibt. An manchen Stellen ist es vielleicht kunterbunt und sehr breit, an anderen Stellen sehr schmal und etwas farblos. Manche Lebensfäden anderer sind oft in unserem Tuch zu sehen, manche nur ein einziges Mal. Möglicherweise bedarf unser zarter Faden in einigen Phasen der Stärkung durch einen anderen, dickeren Faden. In anderen Phasen stärkt unser kräftiger Faden einen dünneren. Vielleicht markieren wir einige, für uns besonders wichtige Ereignisse mit einem eigenen Merkmal. So entsteht ein großes Netz von Lebenstüchern und unser Faden taucht in unzähligen anderen Tüchern als bleibende Erinnerung auf.

Am Ende unseres irdischen Lebens zeigt sich uns das Tuch in seiner vollen Pracht und offenbart uns ein Abbild unseres Da-



seins.

In diesem Sinne: Frohe Ostern!



Ich möchte Sie zu einem kleinen auditiven Frühlings-spaziergang in Form einer Entspannungsreise einladen. Zu diesem Zweck habe ich eine Audio-Datei erstellt, die auf unserer Homepage verfügbar ist. Vielleicht möchten Sie sich diese erfrischende Erholungspause einmal gönnen, wenn Ihre „Akkus“ gerade leer sind!? Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei!

Über den unten abgebildeten QR-Code erreichen Sie die Hörfassung des Frühlingsspazierganges.

Wenn dieser QR-Code nach Umschaltung auf die neue Homepage nicht klappt, nutzen Sie bitte den QR-Code auf Seite 34.

Foto: fundus.media



Anmerkung der Redaktion:

Nur für Ungeübte

Schalten Sie Ihre Kamera am Smartphone ein und halten es auf diesen QR-Code gerichtet.

Es erscheint eine Zeile mit der Adresse der Hörfassung.

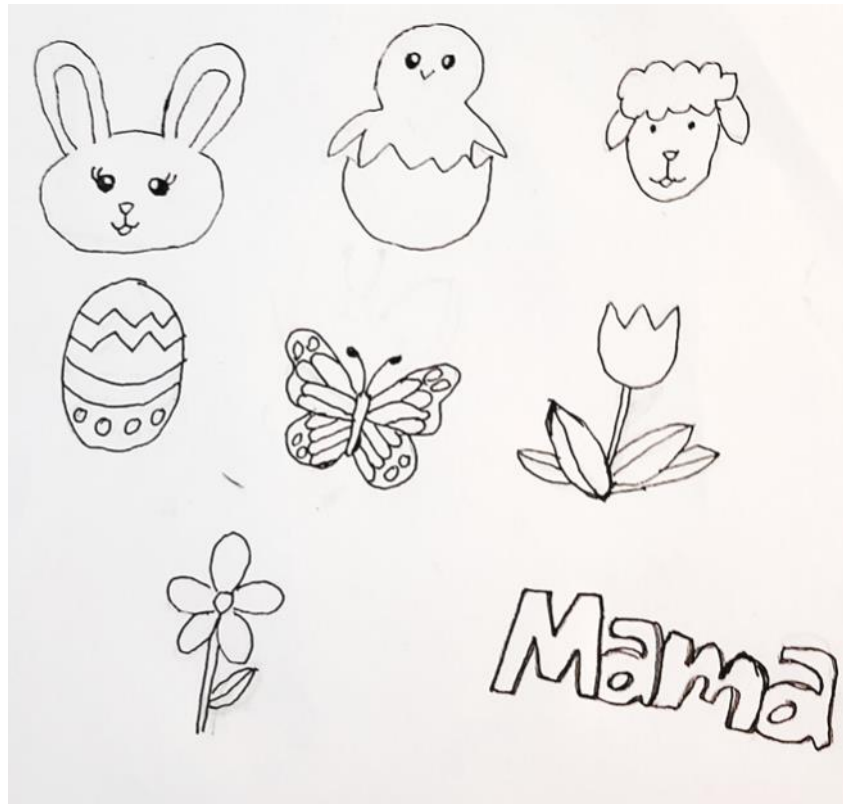
Klicken Sie auf diese Zeile

und nach kurzer Zeit erscheint ein Button.

Hier drücken Sie links auf das Dreieck und vergessen Sie nicht die Tonlautstärke zu regulieren.

(Bei meinem Smartphone war das so! MP)





Aufkleber für Ostereier

Lizzi Schwenk

Ich zeige euch, wie man Aufkleber für Ostereier macht. Ihr braucht:

Backpapier

durchsichtiges, breites Paketklebeband

Filzstifte oder Buntstifte

weißes Papier

Schere

Alle Fotos von Fam. Schwenk

Wenn ihr wollt, könnt ihr die Vorlagen, die ich gemalt habe, mit euren Stiften ausmalen. Oder ihr denkt euch selbst Ostermotive aus und malt sie auf ein weißes Blatt.



Beklebt dann ein **Backpapier** mit dem durchsichtigen Klebeband.

Die Bildchen werden nun aus dem weißen Papier ausgeschnitten und (mit





Dem Motiv nach oben) auf die **bellebte** Seite vom Backpapier gelegt.



Jetzt klebt ihr das durchsichtige Klebeband nochmal darüber, also **über** eure Bildchen **und** das Backpapier.



Alle Vorlagen von Lizzi und Fam. Schwenk

Schneidet die Bilder wieder aus, **aber diesmal mit einem kleinen Rand**. Jetzt braucht ihr gekochte Eier; gefärbte oder ungefärbte.

Aufkleber am Backpapier abziehen, aufs Ei kleben, fertig!

Frohe Ostern!

Im Internet unter
www.kirchengemeinde-bad-sassendorf.de
 findet ihr Fotos von Aufklebern, die man
 auch noch machen kann.



Reise ins Osterhasenland

Carina Höfer

Ich möchte Dich gern zu einer kleinen Reise in das Osterhasenland einladen. Dazu habe ich für Dich eine Fantasiereise aufgenommen, die Du über den unten abgebildeten QR-Code anhören kannst. Passend zu der Reise habe ich ein Bild gemalt, dem noch die Farben fehlen. Du findest es auf der nebenliegenden Seite. Vielleicht möchtest Du es nach Deiner Reise ausmalen und so gestalten, wie es in Deinem Osterhasenland aussah!?

Ich wünsche Dir dabei viel Freude!

Anmerkung der Redaktion:

Nur für Ungeübte

Schalten Sie Ihre Kamera am Smartphone ein und halten es auf diesen QR-Code gerichtet.

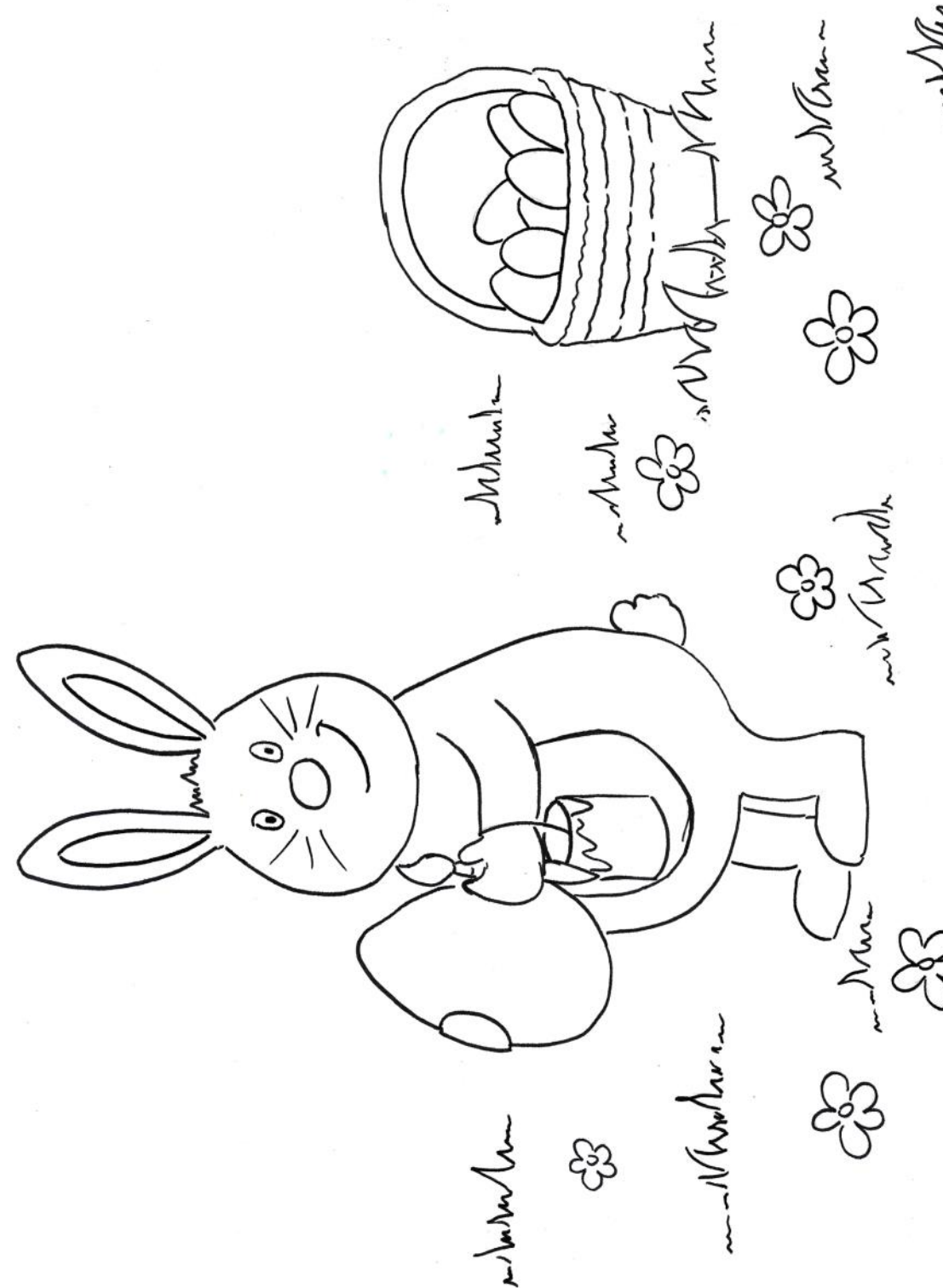
Es erscheint eine Zeile mit der Adresse der Hörfassung.

Klicken Sie auf diese Zeile und nach kurzer Zeit erscheint ein Button.

Hier drücken Sie links auf das Dreieck und vergessen Sie nicht die Tonlautstärke zu regulieren.

(Bei meinem Smartphone war das so! MP)

Wenn dieser QR-Code nach Umschaltung auf die neue Homepage nicht klappt, nutzt bitte den QR-Code auf Seite 34.





500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Das Bundesministerium der Finanzen hat ein Sonderpostwertzeichen „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ herausgegeben. Diese Briefmarke wurde am 23. Januar 2024 in der Marktkirche zu Goslar vorgestellt.

Die Evangelische Kirche von Deutschland schreibt dazu:

Das Gemeindelied prägt evangelische Gottesdienste seit über 500 Jahren. Bereits um die Jahreswende 1523/1524 erschien in Nürnberg der so genannte „Achtliederdruck“. Er gilt als erstes evangelisches Gesangbuch und enthielt vier Lieder von Martin Luther und drei Lieder seines Mitstreiters Paul Speratus.

Einige dieser Lieder zählen bis heute zum Bestand evangelischer Kirchengesangbücher. Ebenfalls 1524 erschienen in Erfurt zwei „Enchiridien“ (griechisch für Handbüchlein), die jeweils 25 Lieder enthielten, und das „Chorgesangbuch“ des nachmaligen Torgauer Kantors Johann Walter.

Von diesen ersten Liederbüchern ist bis heute eine Ausgabe des nach seiner Druckerei benannten Erfurter „Ferber Faß Enchiridions“ erhalten. Sie wird in der Marktkirchen-Bibliothek zu Goslar verwahrt. Daher fiel die Entscheidung für den Ort der Präsentation der Sondermarke auf diesen Ort.

Evangelische Gesangbücher erschienen seitdem regelmäßig, zunächst mit starker lokaler und konfessioneller Prägung. Bald bildete sich aber ein Kern an Liedern heraus, die weite Verbreitung fanden und dann in den jeweiligen Sammlungen um regional beliebte Texte und Melodien ergänzt wurden. Auch aktuell erarbeitet in der Evangelischen Kirche eine kirchenmusikalische und liturgische Expertenkommission eine erneuerte



Ausgabe des Evangelischen Gesangbuchs.

Weitere Informationen:

Mehr über das Jubiläum „500 Jahre evangelisches Gesangbuch“ erfahren Sie unter: <https://mit-herz-und-mund.de/>

Mehr als 1000 Lieder, Texte, Anregungen wurden bis zur Frist am 31.5.2023 eingereicht und werden derzeit vom Lied- und Textausschuss gesichtet. Gerne können Sie uns weitere allgemeine Impulse und Fragen für das neue Gesangbuch schicken unter impulsegesangbuch@ekd.de schicken.

Von guten Mächten



**Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr. (EG 65,1)**



Bericht zum Alpha Kurs

*Aufgeschrieben von einem Teilnehmer
überreicht durch Rudolf Schulze*

Ende letzten Jahres habe ich einen Aushang gesehen, auf dem mit großen Buchstaben „Alpha Kurs“ stand. Da ich aber weder Alt- noch Neugriechisch als neue Sprache lernen möchte und bei den geometrischen Aufgaben im Matheunterricht vor vielen Jahren schon bis zum Buchstaben 'Delta' gekommen bin, habe ich mich für weitergehende Informationen auf dem Aushang erst gar nicht interes-

sirt.

Doch eine Woche später rief ein guter Bekannter an, erzählte mir ausführlich von eben diesem Kurs und lud mich zur Teilnahme ein. So wie er mir erklärte, sei der christliche Glaube, die Einstellung und Erfahrungen dazu ganz grob Thema des Kurses. Unter unterschiedlichen Aspekten sollten nach einem jeweils themengebundenen Einführungsvortrag die Teilnehmer*innen in kleineren Gruppen darüber reflektieren und diskutieren.

Also doch kein Neugriechisch lernen für den nächsten Urlaub und auch keine Mathenachhilfe für junge Alte! Das war dann immerhin schon einmal positiv. Da mich solche Glaubensfragen immer schon interessierten, auch wenn die Institution Kirche aufgrund der Skandale in letzter Zeit viel an Glaubwürdigkeit verloren hat, war das ja vielleicht doch etwas für mich. Als mein Bekannter dann auch noch meinen Einwand, dass ich ja gar nicht der evangelisch-lutherischen Kirche angehören würde, mit dem Argument entkräftete, dass das ja gar keine Bedingung für eine Teilnahme wäre, entschloss ich mich, mich der



Herausforderung zu stellen, mich auf die Sache einzulassen und mich anzumelden.

Trotzdem blieben mir einige Zweifel, ob ich in so einer 'gottesfürchtigen' Runde, in der zweieinhalb Stunden über Glauben, Religion und Gott gesprochen wird, der richtige Gesprächspartner bin. Halte ich das an neun Abenden mit jeweils mehr als zwei Stunden überhaupt durch?

Der erste Abend Anfang Januar kam schneller als gedacht. Voller Erwartung machte ich mich an jenem Abend bei ziemlicher Kälte und knirschendem Schnee zu Fuß auf den Weg ins Mehrgenerationenhaus. Der erste Eindruck fiel positiv aus, denn alle, die sich mir vorstellten oder auch nur begegneten, von denen mir der überwiegend größte Teil bislang völlig



unbekannt war, erwiesen sich als überaus freundlich, höflich und entgegenkommend. Nach einigen einführenden Sätzen mit den notwendigen Erläuterungen zum weiteren Verlauf des Abends wurde im Nebenraum ein überaus schmackhaftes Essen gereicht. Zu den positiven Rahmenbedingungen tragen neben dem Leitungsteam auch die Helferinnen bei, die das köstliche Essen mit viel Liebe zubereitet und für den geschmackvollen Tischschmuck gesorgt haben. Während des Essens knüpfte ich vorsichtig erste Kontakte mit den Tischnachbarn und tauschte mich über gegenseitige Erwartungen zum weiteren Verlauf des Kurses aus. Und dann ging es auch schon los.

Nach kurzer Einführung des aktuellen Abendthemas und ein



paar Liedern, die eine Band mit uns einstudierte, bezieht jeweils ein Referent in einem Vortrag aus seiner Sicht Stellung zu einem zentralen Thema des christlichen Glaubens. „Warum starb Jesus?“, „Wie kann ich sicher sein, dass ich Christ bin?“, „Wie lese ich die Bibel?“

Nach dem Referentenvortrag und einer kurzen Kaffeepause wird dann jeweils in drei Kleingruppen über den Vortrag diskutiert. Da meine Gruppe sehr heterogen besetzt ist, der Altersunterschied vom Jüngsten bis zum ältesten Teilnehmer geschätzt mehr als 50 Jahre beträgt, die Teilnehmer verschiedenen christlichen Religionen angehören, aus verschiedenen Herkunftsländern stammen und auch über sehr unterschiedliche Wege Kontakt mit dem Glauben bekommen haben, sind die individuellen Lebenserfahrungen und die Einstellungen zum Glauben und zur Kirche sehr unterschiedlich. Dies mag der Grund dafür sein, dass die Diskussionsbeiträge von ganz verschiedenen Ansätzen der einzelnen Teilnehmer*innen leben. Dadurch aber sind die Gespräche in der Gruppe höchst lebendig, interessant und fordern uns alle in besonderem Maße heraus. Der offene und von allen Teilnehmern ehrlich geführte Meinungsaustausch ist für mich überaus gewinnbringend, weil mir die Beiträge der anderen Gruppenmitglieder neue Perspektiven eröffnen und mich teils mit bislang Unbekanntem konfrontieren. Dass die Atmosphäre bei diesem Kurs so von Herzlichkeit, Rücksichtnahme und Freundlichkeit geprägt ist, sorgt für ein ernsthaftes, aber lockeres Gesprächsklima, bei dem ich den Eindruck habe, dass sich alle gewissenhaft bemühen, dem 'Glauben auf die Spur zu kommen' und keine Gefälligkeitsausagen machen.

Für mich, der am Anfang doch erhebliche Zweifel hegte, ob denn dieser Kurs eine sinnvolle und erbauliche Abendveranstaltung sein könnte, bin ich inzwischen voll überzeugt von



meiner Entscheidung. Die sachlich fundierten Vorträge der Referenten, die uns mit voller Überzeugung an die unterschiedliche Thematik heranführen, haben bei mir eine in den letzten Jahren verkümmerte Neugier geweckt, mich doch etwas intensiver mit den Fragen des Glaubens zu beschäftigen. Es erfüllt mich mit Freude zu sehen, welche starke Bindung einige der Kursteilnehmer zu Gott haben und wie glücklich und zufrieden sie damit sind. Auch deshalb hat es sich gelohnt, an diesem Kurs teilzunehmen, weil Vorbilder zum Nachahmen animieren und damit helfen können, Unsicheren und Hilfesuchenden den richtigen Weg zu zeigen.

Aus diesem Grund freue ich mich schon auf die nächsten Kursabende und möchte mich gleichzeitig ganz herzlich für die Einladung zur Teilnahme zum Alpha Kurs bedanken. Schon nach vier Abenden kann ich sagen, dass ich dem Glauben und damit Gott wieder etwas näher gekommen bin und damit hoffentlich auf dem richtigen Weg bin ...

Und ich habe sogar schon einmal ernsthaft darüber nachgedacht, ob es vielleicht auch noch einen 'Beta'-Kurs gibt. Und 'Gamma' und 'Delta' sind mir auch noch von meinem Matheunterricht bekannt. Da geht vielleicht noch etwas ...



Alle Fotos von Teilnehmern des Alpha-Kurses



Neues aus der Kinderkirche

Carina Höfer

In den vergangenen Monaten waren die Kinder unserer Gemeinde sehr aktiv und haben viele tolle Aktionen auf die Beine gestellt:



Da wäre zunächst das **Krippenspiel** zu erwähnen. Nach den Herbstferien fand sich eine Gruppe von 13 engagierten kleinen Nachwuchs-Schauspieler*innen zusammen, die mit viel Liebe und Freude ein Krippenspiel für die Christvesper in der Lohner Kirche einübten. Passend zur Botschaft des Weihnachtsfestes, war das Ensemble eine buntgemischte

Gruppe, unser jüngster Hirte war gerade einmal 5 Jahre alt – und er hat seine Rolle, wie auch alle anderen Kinder, großartig gespielt. Für einige Kinder gestaltete sich das Auswendiglernen

der Texte zunächst als Herausforderung, die Proben waren neben all den anderen Anforderungen zum Jahresende anstrengend und kurz vor der Aufführung zeigte sich bei dem einen und der anderen Lampenfieber. Trotzdem blieben alle Kinder unermüdlich bis zum Ende dabei – und das zahlte sich aus! Als das Spiel an Heiligabend begann, war alle Anstrengung vergessen: Die Kinder tauchten ganz in ihre Rollen ein und zeigten ein wunderschönes Krippenspiel, an das sich ge-



Fotos: Team Kinderkirche



wiss viele Gemeindemitglieder gerne noch lange zurückerinnern.

In der Januar-Kinderkirche widmeten wir uns der diesjährigen **Jahreslosung**: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Gemeinsam erlebten wir einen – im wahrsten Sinne des Wortes: Liebevollen Vormittag. Eifrig wurde über die (Nächsten-)Liebe gesprochen, Herzen aus Ton wurden gebastelt und mit Hilfe von Herz-Brillen geübt, mit gütigem Blick auf andere Menschen zu schauen. Am Ende schmausten wir eine Portion Pommes rot-weiß – ein leckerer Abschluss des schönen Morgens.

Am ersten Samstag im März feierten wir gemeinsam mit den Kindern unseren **Weltgebetstag** (WGT). Da der WGT in diesem Jahr von den Frauen aus Palästina vorbereitet wurde, reisten wir gedanklich gemeinsam in dieses beeindruckende Land. Wir alle wissen um die heftigen kriegerischen Auseinandersetzungen in der Gegend ... Und so stand der Tag unter dem Motto: „... durch das Band des Friedens“. Die Veranstaltung war gut besucht: Fast 40 Kinder schilderten ihre Wünsche für den Weltfrieden, sie bastelten und backten fleißig. Es war der Wunsch aller, ein bleibendes Zeichen des Friedens zu setzen: Gemeinsam gestalteten wir einen Friedensbaum, dessen Blätter aus Friedensbotschaften bestehen. Nach unserer Feier stellten wir den Baum in der Bad Sassendorfer Kirche auf.

Jede und jeder ist herzlich dazu eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen und die Krone unseres Friedensbaumes wachsen zu lassen. Blätter und Stifte liegen bereit.

Also: Kommt vorbei und hinterlasst einen kleinen Gruß. □





17. März 2024: Einführung des Presbyteriums

Alle vier Jahre steht eine Presbyteriumswahl ins Haus, dieses Jahr wird sie Kirchenwahl genannt.

Bei uns in der Gemeinde kommt es leider nicht zur Wahl, da wir zu wenig Kandidaten haben. Es können noch nicht einmal alle freien Stellen besetzt werden. Es findet sich niemand, der dieses Amt übernehmen möchte. Wir sind nicht die einzige Gemeinde, die diese Erfahrung machen muss.

Dieses Jahr scheiden aus dem Presbyterium aus und stellen sich nicht mehr zur Verfügung:

Beate Schwenk, Monica Busse, Heide Schmidt, Lina Tillmann.

Ihnen gilt ein großer Dank für die geleistete Arbeit im Ehrenamt!

Das neue Presbyterium hat dann noch vier ehrenamtliche Mitglieder und die Pfarrerin:

Almuth Langemeyer, Pfr. Stefanie Pensing, Peter Potthoff, Olaf Schmidt, Gudrun Tüttelmann.

Für Fragen und Anregungen stehen wir immer gern zur Verfügung, sprechen sie uns an, wenn sie Interesse an dieser Arbeit haben. Wir freuen uns über jeden.

Almuth Langemeyer

„GEMEINDE BEWEGEN“

Das Presbyterium ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Es ist für die Gestaltung und Ausrichtung des Gemeindelebens verantwortlich, fungiert aber auch als Arbeitgeber für die hauptamtlich Mitarbeitenden (wie z.B. im Geschäftszimmer, beim Reinigungs- und Küsterdienst) und trägt die Verantwortung für Haushalt und Finanzen.



Die Presbyterinnen und Presbyter aus der Gemeinde:



Almuth Langemeyer



Peter Potthoff



Olaf Schmidt



Gudrun Tüttelmann



Judika-Gottesdienst der Frauenhilfen

Karin Potthast



Die Frauenhilfe verschiebt in diesem Jahr den Judika-Gottesdienst wegen der Einführung des Presbyteriums um einen Sonntag auf den Sonntag Palmarum, **24. März 2024**

"Kirche inklusiv - Mit Recht miteinander unterwegs". Unter diesem Motto steht der Judika-Gottesdienst.



Die Mitglieder des Abendkreises, die auch der Evangelischen Frauenhilfe angehören, gestalten diesen Gottesdienst in der Passionszeit. Für das Jahr 2024 ist das Thema "Inklusion" gewählt worden und als Titel formuliert "Kirche inklusiv - Mit Recht miteinander unterwegs".

Seit einigen Jahren nimmt der Judika-Gottesdienst das Jahresthema der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen auf. Es geht 2024 um "Leben mit Behinderung".

So wird dieser Gottesdienst in der Gestalt gefeiert, dass ALLE, Menschen mit Behinderung und ohne, Menschen allen Alters, vor Gott kommen, gemeinsam beten, gemeinsam Kirche sind und sein wollen. Denn ALLE möchten eine inklusive Kirche sein. Ganz nach dem Motto dieses Judika-Gottesdienstes: Kirche inklusiv. Mit Recht miteinander unterwegs. Dennoch bleibt der Gottesdienst in seinem Ablauf vertraut.

In diesem besonderen Passionsgottesdienst wird die Kollekte für die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. gesammelt.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zu einem Kirchen-Café ein, bei dem Sie sich über die Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe informieren können.

Wir freuen uns auf Sie!





Einladung zu Gottesdiensten „Alpha“ in der Lohner Kirche

In den „Sommermonaten“

(April bis September) findet jeweils

am 1. Samstag des Monats ein Gottesdienst statt, der von Mitarbeitenden des Alpha Kurses vorbereitet wird. Eingeladen sind alle, die gern am Samstag-Nachmittag um 17:00 h Gottesdienst feiern möchten, mit neueren Liedern und ohne klassische Liturgie.

Ihr Alpha-Team



| | April | | | | | | | Mai | | | | | | | Juni | | | | | | |
|-------|-------|----|----|----|----|----|----|--------|----|---|----|----|----|----|-----------|----|----|----|----|--|--|
| Woche | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | 6 | 13 | 20 | 27 | 3 | 10 | 17 | 24 | 4 | 11 | 18 | 25 | | | | |
| Mo | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | 6 | 13 | 20 | 27 | 3 | 10 | 17 | 24 | | | | | | | | |
| Di | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | 7 | 14 | 21 | 28 | 4 | 11 | 18 | 25 | | | | | | | | |
| Mi | 3 | 10 | 17 | 24 | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | 5 | 12 | 19 | 26 | | | | | | | | |
| Do | 4 | 11 | 18 | 25 | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | 6 | 13 | 20 | 27 | | | | | | | | |
| Fr | 5 | 12 | 19 | 26 | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7 | 14 | 21 | 28 | | | | | | | | |
| Sa | 6 | 13 | 20 | 27 | 4 | 11 | 18 | 25 | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | | | | | | | |
| So | 7 | 14 | 21 | 28 | 5 | 12 | 19 | 26 | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | | | | | | | |
| | Juli | | | | | | | August | | | | | | | September | | | | | | |
| Woche | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | 5 | 12 | 19 | 26 | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | |
| Mo | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | 5 | 12 | 19 | 26 | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | | | | | | |
| Di | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | 6 | 13 | 20 | 27 | 3 | 10 | 17 | 24 | | | | | | | | |
| Mi | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7 | 14 | 21 | 28 | 4 | 11 | 18 | 25 | | | | | | | | |
| Do | 4 | 11 | 18 | 25 | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | 5 | 12 | 19 | 26 | | | | | | | | |
| Fr | 5 | 12 | 19 | 26 | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | 6 | 13 | 20 | 27 | | | | | | | | |
| Sa | 6 | 13 | 20 | 27 | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7 | 14 | 21 | 28 | | | | | | | | |
| So | 7 | 14 | 21 | 28 | 4 | 11 | 18 | 25 | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | | | | | | | |

Hier die Termine:

- 6. April
- 4. Mai
- 1. Juni
- 6. Juli
- 3. August
- 7. September

Jeweils in der
Lohner Kirche
17:00 Uhr



Ein Oratorium als kulturelles Großereignis

Eine alte Geschichte neu erzählt von Superintendent Dr. Manuel Schilling

Evangelischer Kirchenkreis
Soest-Arnsberg



Eine Wanderung? Ja, aber noch mehr eine Pilgerreise. Ein Schauspiel? Auf jeden Fall. Ein Film? Auch der gehört dazu. Und Musik? Logo, ganz viel sogar – von Rap über Klassik bis hin zu Gregorianik. Das Oratorium „Maria – eine wie keine“ lässt sich mit wenigen Worten nur schwer beschreiben, weil es so vielschichtig und vielseitig ist. Geschrieben hat das Stück Superintendent Dr. Manuel Schilling, der die Gottesmutter Maria in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen und damit ihre Lebensgeschichte auf die Bühne bringen möchte. Die Musik hat Dmitri Grigoriev, Kantor aus Lüdenscheid, komponiert.

Fiebern dem kulturellen Großereignis im Frühjahr entgegen: Dmitri Grigoriev (Komponist), Julie Riede (Fundraising) und Dr. Manuel Schilling, der das Stück geschrieben hat.



Fotos: Hans-Albert Limbrock

Praktisch seit dem Amtsantritt von Schilling in Soest – im Juni 2020 – laufen die Vorbereitungen für dieses kulturelle Großereignis, das das vielköpfige und vielstimmige Ensemble zwischen dem **17. Mai und 2. Juni** von Lüdenscheid bis nach Minden führen wird. An insgesamt acht Orten wird „Maria – eine wie keine“ in verschiedenen Kirchen aufgeführt: Lüdenscheid (18. Mai, Erlöserkirche), Arnsberg (21. Mai, Liebfrauenkirche), Soest (**22. Mai, Wiesenkirche**), Lippstadt (24. Mai, Marien-



kirche), Wiedenbrück (26. Mai, Marienkirche), Brackwede (28. Mai, Bartholomäuskirche), Herford (29. Mai, Marien-Stift-Berg Kirche) und Minden (1. Juni, St. Marienkirche). In Lüdenscheid, Lippstadt und Minden wird das Oratorium dabei jeweils komplett mit großer Besetzung realisiert, an den übrigen fünf Orten gibt es so genannte Werkstattkonzerte. Die kompletten 180 Kilometer von Süd- nach Ostwestfalen werden in verschiedenen Pilgeretappen zurückgelegt, an denen jeder und jede teilnehmen und die ebenfalls wandernden Schauspielerinnen und Schauspieler begleiten kann.



Mit Henner Kallmeyer wurde für die Schauspielszenen ein erfahrener Regisseur verpflichtet.

Bereits seit Monaten wird in der gesamten Region intensiv geprobt. Chöre und Musizierende machen sich mit der Musik vertraut, Schauspielerinnen und Schauspieler (allesamt von Schulen aus Soest und Lippstadt), stehen vor der Kamera und proben unter Anleitung der beiden Regisseure Henner Kallmeyer und Johann Schilling das Stück. Ihre Mission: Eine alte Geschichte wird neu und modern erzählt. Protagonistin ist Maria, Mutter Jesu Christi – unzweifelhaft eine der stärksten Frauenfiguren in der Geschichte der Menschheit.

Als gemeinsame Initiative von sechs Evangelischen Kirchenkreisen, Katholischen Gemeinden und Einrichtungen, von mehreren Schulen und unterstützenden Kommunen ist das Projekt gut in der Region geerdet und ein Beispiel dafür, wie durch Kooperation große kulturelle Vorhaben umgesetzt werden können. Schilling: „Das Projekt soll nachhaltig wieder Leben in die Jugendchöre an den Schulen und in Westfalen bringen und Jugendliche wieder für das Singen, Musizieren – und vor allen

Dingen auch ‚Musik-machen mit Kirche‘ – begeistern.“ Die pilgernden Jugendlichen finden Quartier in Gemeindehäusern, Kirchen, Jugendherbergen und Wanderunterkünften. Wer mehr über das Projekt wissen möchte, findet alle Informationen auf der Webseite und dort ebenfalls die Ansprechpartner:innen dazu. Natürlich sind auch Spenden willkommen, denn das Projekt, für das ein Etat von über 200.000 Euro angesetzt worden ist, soll sich nur darüber und nicht aus Kirchensteuermitteln finanzieren. So heißt es im Internetauftritt: „Hilf jetzt mit Deiner Spende, das Oratorium „Maria – eine wie keine“ zu verwirklichen! Mehr noch: Werde Teil dieser einzigartigen Veranstaltung unter dem Motto: „Glaube bewegt – Musik beflügelt – Vielfalt verbindet“.



Spendenkonto bei der KD Bank – Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE06 3506 0190 0005 0050 00
Verwendungszweck: 55100-020002-27710017 KM Oratorium Maria 2024
Kontakt: hallo@mariaeinewiekeine.de

Weitere Informationen:
<https://mariaeinewiekeine.de/>
Pilgeroratorium Maria 2024 : Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg (evkirche-so-ar.de)

————— ♡ —————

Meldung aus dem Presbyterium: ! Save the day !

Ehrenamtstreffen

Freitagabend, 24. Mai 2024

Einladungen folgen



Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf

Neue Internet-Präsenz

Manfred Potthast - für das Internet-Team

Bald ist es soweit: **ChurchDesk** - ein Technologieunternehmen, das ausschließlich für Kirchen arbeitet - verspricht uns frischen Wind in der Gemeindegemeinschaft mit einer neuen modernen Homepage. Nur unsere Adresse im Internet bleibt gleich:

www.kirchengemeinde-bad-sassendorf.de

Die EKD hat mit ChurchDesk einen neuen Partner für diese Dienstleistung verpflichtet und schaltet damit alle EKD-Homepage-Baukästen mit der Umstellung ab.

Z.Zt. werden bei uns im Geschäftszimmer durch Frau Effenberger alle Termine nur noch in den neuen ChurchDesk-Kalender eingetragen. Die Termine sind durch Verknüpfungen der Systeme wie bisher im Kalender der EKD bzw. EKvW zu sehen.

Wenn sich also jemand auf seinem Smartphone einen Button zur Abfrage der Termine eingerichtet hat, sind die Termine weiterhin dort einsehbar.

Wenn sich jemand einen Button für die Websites der Kirchengemeinde auf dem Smartphone eingerichtet hat, ist auch hierüber die neue Internet-Präsenz zu sehen.

Am 6. März hat ChurchDesk mit der Übernahme unserer bisherigen Seiten in die neuen Seiten begonnen, so dass wir sicherlich zu Ostern unseren neuen Internet-Auftritt sehen werden.

Warten wir auf ein gutes Ergebnis!

Bild: Manfred Potthast



Konzertvorschau

Kiewer Orgeltrio



Am 5. Juli wird wieder das **Kiewer Orgeltrio** unter der Leitung von Prof. Benninghoff in der Ev. Kirche Bad Sassendorf zu Gast sein.

Das Konzert steht unter dem Motto „Brückenschläge“. Neben den Violinistinnen Oksana Popsuy und Natalia Vasylieva und mit Prof. Ortwin Benninghoff an der Orgel wird als Gast Wassilij Kolybabyuk (Bass) von der Nationalen Oper in Kiew auftreten. Es werden Werke u.a. von Haydn und ukrainischen Komponisten vorgetragen, darunter auch eine Motette mit Texten aus der orthodoxen Liturgie.

Das Konzert wird als Benefizkonzert zu Gunsten ukrainischer Musiker durchgeführt.

Archiv-Foto: Kiewer Orgeltrio



Tauf-Fest
Sonntag, 23. Juni 2024

Sie planen die Taufe.
Und wir planen ein Tauf-Fest an der Rosenau im Kurpark Bad Sassendorf.

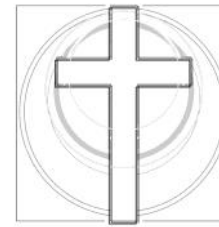
Der Tauf-Gottesdienst mit mehreren Täuflingen ist direkt am Wasser.
Interessiert? Melden Sie die Taufe bei uns an.
Termin: Sonntag, 23. Juni 2024 um 10.30 Uhr
Bei Regen feiern wir die Taufen in der Ev. Kirche Bad Sassendorf

Ev. Kirchengemeinde Bad Sassendorf

Ev. Kirchengemeinde Weslarn

Dies ist ein Tauf-Fest, das die Evangelischen Kirchengemeinden Bad Sassendorf und Weslarn feiern. Es ist als Outdoor-Gottesdienst an der Rosenau im Bad Sassendorfer Kurpark geplant, an der Stelle, wo der neue Kinderspielplatz eingerichtet wurde unterhalb des Rosengartens. Der Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken soll am 23.06.2024 um 10.30 Uhr dort stattfinden. Für schlechtes Wetter wird eine Alternative in den Kirchen und Gemeindehäusern in Bad Sassendorf und Weslarn geplant. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse an dieser Form eines Tauffestes haben!

Pfarrerin Stefanie Pensing und Pfarrer Ralph Frieling



Getauft wurden: .

Namen aus Datenschutzgründen
gelöscht

Bestattet wurden:

Namen aus Datenschutzgründen
gelöscht

Archiv-Foto: Manfred Potthast

Auferstehungsandacht mit Posaunenchor

Ostersonntag, 31. März 2024
um 7.00 Uhr
Friedhof Bad Sassendorf





- Gottesdienste -

| | | |
|--------------|-----------|--|
| 17.03.24 | 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Bad Sassendorfer Kirche mit Einführung des Presbyteriums und Kirchcafé |
| 21.03.24 | 19.00 Uhr | Passionsandacht in der Lohner Kirche mit Tischabendmahl |
| 24.03.24 | 10.30 Uhr | „Judika-Gottesdienst“ der Frauenhilfen u. Abendkreis BS im MGH mit Kirchcafé |
| 28.03.24 | 19.00 Uhr | Passionsandacht in der Lohner Kirche mit Tischabendmahl |
| Karfreitag | 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Bad Sassendorfer Kirche mit Kantorei |
| Ostersonntag | 07.00 Uhr | Auferstehungsandacht auf dem Friedhof in Bad Sassendorf |
| | 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Bad Sassendorfer Kirche mit Abendmahl |

Besondere Gottesdienste:

| | | |
|---------------------|---------------|---|
| 20.04.24 | 16.00 Uhr | Konfirmation in der Lohner Kirche mit Posaunenchor |
| 28.04.24 | 10.30 Uhr | Konfirmation in der Bad Sassendorfer Kirche mit TonArt |
| 11.05.24 | 17.00 Uhr | Gottesdienst zum Schützenfest |
| 23.06.24 | 10.30 Uhr | Tauf-Fest im Kurpark (am Teich) |
| Alpha-Gottesdienste | Sa. 17.00 Uhr | in der Lohner Kirche: 06.04., 04.05., 01.06., 06.07., ... |



Kirche am Gradierwerk mit Posaunenchor:

Himmelfahrt (09.05.), Pfingstmontag (20.05.), 02.06., 16.06., 30.06., ...



Ankündigung zu Jubelkonfirmationen

Die Jubiläumskonfirmationen in Lohne und Bad Sassendorf finden in diesem Jahr im September statt. Der Festgottesdienst in Lohne beginnt am 01.09.2024 um 10.00 Uhr.

Die Jubel-Konfirmanden aus Bad Sassendorf feiern am 08.09.2024 um 10.30 Uhr miteinander Gottesdienst.

Gefeiert werden diejenigen, die 1974 (Goldene), 1964 (Diamantene), 1959 (Eiserne), 1954 (Gnaden), 1949 (Kronjuwelen) und 1944 (Eichene) in unserer Kirchengemeinde konfirmiert wurden. Diese erhalten im Frühjahr eine persönliche Einladung.

Diejenigen, die an einem anderen Ort konfirmiert wurden, aber hier in Bad Sassendorf oder Lohne ihre Jubiläumskonfirmation feiern möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Frau Effenberger, Tel.: 02921/3451700, dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 10-12 und 16-18 Uhr, an welcher Jubiläumskonfirmation Sie teilnehmen möchten.

Leider verfügen wir nicht über alle Adressen auswärtig wohnender ehemaliger Konfirmanden.

Wer aktuelle Adressenlisten von ehemaligen Mitkonfirmanden hat, möge sie bitte an das Evangelische Gemeindebüro, Wasserstr. 9, weitergeben.





Die Gruppen der Kirchengemeinde und weitere Ansprechpartner im Überblick

| | |
|---|--|
| Presbyterium mit Bauausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf | Pfarrerin Stefanie Pensung 02921 55122 |
| Gemeindebüro Kirchplatz 4, 59505 Bad Sassendorf geöffnet: dienstags und donnerstags 10.00-12.00 Uhr u. donnerstags 16.00- 18.00 Uhr info@kirchengemeinde-bad- sassendorf.de | Heike Effenberger 02921 345 1700 Fax. 02921 345 24 52 |
| Küster (während der Dienstzeit) kuestersassendorf@gmail.com | Hermann Ahrens 0177 166 75 01 |
| Frauenhilfen Bad Sassendorf und Lohne 1 mal monatlich von 15 - 17 Uhr, Mittwoch | Karin Potthast + Team 02921 5766 |
| Abendkreis Bad Sassendorf Alle 14 Tage am Donnerstag um 19.30 Uhr | Karin Potthast 02921 5766 |
| Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf jeden Dienstag um 19.30 Uhr | Ruth Tide 02921 9435060 |
| Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf jeden Freitag 18.00 Uhr | Barbara Bartsch 02941 9516203 |



| | |
|---|---|
| Kinderkirche 1 mal monatlich, Samstag | Carina Höfer 02921 346 01 92 ev-kiki-bad- sassendorf@gmx.net |
| Weltladen Mittwochs 15 - 17 Uhr und Mo - Do während der Cafeteria- Öffnungszeiten | Gemeindebüro der Evange- lischen Kirchengemeinde 02921 345 1700 |
| tonArt -so-singen-frauen Montags, 20.15 Uhr | Anja Herold anjasauerland@gmx.de |
| Förderverein der Evangelischen Pfarrkirchen in Lohne und Bad Sassendorf e.V. | Christiane Potthoff 02921 345 1700 |
| Mehrgenerationenhaus Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf | Pfarrerin Stefanie Pensung 02921 55122 |
| Fachausschuss Mehrgeneratio- nenhaus | Beke Schulenburg 02921 55532 |
| Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses bildung@mgh-bad- sassendorf.de | Claudia Edler 02921 3448679 |
| Förderverein des Mehrgenerationenhauses Bad Sassendorf e.V. | Almuth Langemeyer 02945 1801 |

Weitere Kontaktdaten auf der nächsten Seite →

Auf unserer Homepage finden Sie zu den Gruppen nähere In-
formationen und die aktuellen Programme.



| | |
|--|------------------------------|
| Cafeteria des Mehrgenerationenhauses Mittagstisch Montag bis Donnerstag | 02921 344 16 65 |
| Gemeindepfarrerin Pfarrerin Stefanie Pensing, Lohner Höhe 1 | 02921 5 51 22 |
| Pfarrerin für Reha-Seelsorge Pfarrerin Brigitte Kölling | 02921 9 81 77 29 |
| Kirchmeister Peter Potthoff | 02945 28 55 |
| Kindergärten Jona-Kindergarten, Teichstraße 3 Ev. Johanna Volke Familienzentrum, Lohner Höhe 5 | 02921 56 19 02921 5 12 90 |
| Homepage der Kirchengemeinde: www.kirchengemeinde-bad-sassendorf.de | |

**Impressum:**

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf, Wasserstr. 9, 59505 Bad Sassendorf.

Auflage: 2750 Stück

Redaktionell verantwortlich lt. § 18 MSTV: Stefanie Pensing, Anschrift wie oben.

Redaktion (Red.): Pfr.in Stefanie Pensing, Manfred Potthast (MP), Beate Schwenk (BeeS)

Layout und Satz: Manfred Potthast.

Druckerei: www.GemeindebriefDruckerei.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang Juli 2024.

Texte und Fotos bitte bis 15.06.2024 an

EV-KG-Bad-Sassendorf@t-online.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Konfirmanden 2024 stellen sich vor



Ihre Konfirmation feiern am Samstag, 20. April 2024, um 16.00 Uhr
in Lohne:

Namen aus Datenschutzgründen
gelöscht

Ihre Konfirmation feiern am Sonntag, 28. April 2024, um 10.30 Uhr
in Bad Sassendorf:

Namen aus Datenschutzgründen
gelöscht

Fotos Rückseite und Konfis:
Manfred Potthast



**Glockengeläut und Gebete für den Frieden am 25.02.2024
in der evangelischen Kirche in Bad Sassendorf**

Nach dem 12-minütigen Friedensgeläut um 17.00 Uhr sind Christinnen und Christen in der Chorraum getreten, um für Frieden und Freiheit in der ganzen Welt zu beten.

Anlass sind die aktuellen Auseinandersetzungen in der Ukraine, im Nahen Osten in Israel und Palästina und in anderen Gebieten unserer Erde.

Das Pfarrerehepaar Rudnick/Klose-Rudnick sprach in der kurzen Andacht die Probleme in der Welt an und von einzelnen Gläubigen wurden Fürbitten gesprochen.

Zum Abschluss sprachen alle das „Vater unser“ und sangen den Friedensgruß „Schalom chaverim, schalom chaverim ... Der Friedensgruß geleite euch, Schalom, Schalom ...“